

"Mit dem nötigen Selbstbewusstsein für Ausbildungsplätze in der Spitex werben"

Autor(en): **Gmür, Rahel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-822530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Mit dem nötigen Selbstbewusstsein für Ausbildungsplätze in der Spitex werben»

Rahel Gmür, Präsidentin der Spitex der Stadt Bern, ist im Rahmen der Neuorganisation der Ausbildungen in verschiedenen Gremien engagiert. Nachfolgend nimmt sie zu Fragen Stellung, die ihr die Schauplatz-Redaktion gestellt hat.

Wie schätzen Sie den derzeitigen Stand der neuen Ausbildungen auf der Sekundarstufe II und auf der Tertiärstufe für die Spitex ein?

Rahel Gmür: Die neuen Ausbildungen stehen zum heutigen Zeitpunkt auf dem Prüfstand. Die Arbeitswelt aller Versorgungsbereiche, namentlich Ausbildungsbetriebe, die Schulen wie auch die Organisationen der Arbeitswelt, sind gefordert. Sie alle tragen gemeinsam die Verantwortung, entsprechend den neuen Vorgaben die Ausbildungen optimal auszugestalten. Eine grosse Chance sehe ich in der einheitlichen Regelung jedes einzelnen Gesundheitsberufes auf beiden Stufen. Diese Verbindlichkeit bedeutet für die Auszubildenden, aber auch für die Institutionen einen grossen Gewinn.

Die Spitex hat auf Sekundarstufe II bereits einschlägige Erfahrung, die sie in die neue Welt der Bildungslandschaft einbringen kann. Auf Tertiärstufe hat die Spitex nun erstmals die Gelegenheit, ihre Bedürfnisse in die Bildungsinhalte einfließen zu lassen. Ich wage zu behaupten, die Spitex hat derzeit optimale Rahmenbedingungen, welche sie unbedingt nutzen muss.

Wo sehen Sie in Zukunft die grössten Herausforderungen für die Spitex im Ausbildungsbereich?

Die grösste Herausforderung besteht darin, innerhalb nützlicher Frist die vorgegebenen Rahmenbedingungen für Ausbildungsplätze zu schaffen. Auszubildende mit weiteren Leistungserbringer sind eine bereichernde Option, die unbedingt wahrgenommen werden muss. Der Ausbau von Ausbildungsstellen auf Sekundar- wie auch auf Tertiärstufe muss vor 2009 vollzogen sein. Ab dann folgen die ersten geburtschwachen Jahrgänge, welche die ganze Gesundheitsbranche vor neue Herausforderungen stellen werden. Die Spitex-Organisationen müssen vermehrt mit dem nötigen Selbstbewusstsein für ihre Ausbildungsstellen in einer breiten Öffentlichkeit werben.



Zurzeit wird die Bildungsverordnung für Fachangestellte Gesundheit erarbeitet. Welche Chancen und Gefahren sehen Sie hier für die Spitex?

Neben der Spitex stellen andere Versorgungsbereiche Ansprüche an die Inhalte der FaGe-Ausbildung. Sie steht im Spannungsfeld zwischen dem generalistischen

Ansatz hin in Richtung eines Pflegeberufes. Eine Spezialisierung in Richtung der jeweiligen Versorgungsbereiche (Spital, Heim, Rehabilitation, Spitex) ist ebenfalls Thema, ist aber zu vermeiden. Im Rahmen des anstehenden Reformprozesses darf die Balance zwischen den vier Fachbereichen nicht preisgegeben werden. In



Ab 2009 folgen die ersten geburtschwachen Jahrgänge – bis dann muss die Spitex vermehrt Ausbildungsplätze schaffen und sie mit jungen Leuten besetzen.

der ganzen Diskussion um den Beruf «Fachangestellte Gesundheit» ist dieser nicht nur als Zubringer zur Tertiärstufe zu positionieren. Das Bewusstsein, für die ganze Gesundheitsbranche

qualitativ gute und attraktive Ausbildungsgänge anzubieten, muss für alle Beteiligten im Vordergrund stehen.

Bis jetzt engagieren sich noch nicht sehr viele Spitex-Organisationen in den neuen Ausbildungen. Was könnten Gründe dafür sein und wie motivieren Sie Spitex-Betriebe, in diesem Bereich aktiv zu werden?

Die Grösse der Spitex-Betriebe ist sicher ein Hauptfaktor, warum nur bedingt Ausbildungsplätze auf beiden Stufen angeboten werden können. Diese Tatsache hat auch zur Folge, dass nur wenige der heutigen Ausbildungsbetriebe in der Lage sind, parallel zu den altrechtlichen auch neuere Ausbildungsgänge anzubieten. Die anstehende Revision der Bildungsverordnung Fachangestellte/r Gesundheit und des Rahmenlehrplans für die Ausbildung zur dipl. Pflegefachfrau / Pflegefachmann bestärken einige Betriebe darin, vorerst auf die Schaffung von Ausbildungsstellen zu verzichten.

Der Mangel an qualifiziertem Personal, Tendenz steigend, sollte die Spitex-Organisationen aufhorchen lassen. Gerade sie wird mit der demographischen Entwicklung «Einführung der Fall-

pauschalen in den Spitälern» eine Mengenausweitung erfahren, die sie mit gut ausgebildetem Personal bewältigen muss. Statistiken zeigen, dass frischgebäckene Berufsläute ihrem Arbeitgeber nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss treu bleiben, um ihre ersten Erfahrungen im Arbeitsalltag gewinnen zu können. Wer sich im neuen Bildungssystem einbringt, gestaltet die neuen Gesundheitsberufe massgeblich mit. Das sind meiner Meinung nach genügend gute Gründe für ein klares Ja zur Schaffung von weiteren Ausbildungsstellen.

Wie sehen Sie Vorteile und wo Probleme bei der Integration der heutigen Hauspflege-Ausbildung in die neue Ausbildung von Fachangestellten Gesundheit?

Die Berufslehre von Fachangestellten Gesundheit ist mit den vier Fachbereichen etwas breiter angelegt. Die überbetrieblichen Kurse ermöglichen den vertieften Austausch mit anverwandten Versorgungsbereichen. Die Spitex ist die ideale Ausbildungspartnerin für diese Ausbildung. Mit Ausnahme einzelner Kompetenzen – von der Betriebsgrösse abhängig – kann sie in allen vier Fachbereichen den Lernenden ein optimales Übungsfeld bieten. Der neue Gesundheitsberuf darf nicht als Konkurrenz zur Hauspflegerin



Zur Person

Rahel Gmür ist u. a. Mitglied des Berufsbildungsrates Kanton Bern, Mitglied der Reformkommission Bildungsverordnung FaGe, Präsidentin OGA Gesundheits Bern, Vorstandsmitglied Spitex Verband des Kantons Bern und Präsidentin Spitex Bern. Sie absolvierte die Ausbildung MBA Nonprofit Management.

gesehen werden. Die im Berufsalltag stehende Hauspflegerin ist zu ermuntern, hier Ausbildungsverantwortung im Rahmen ihrer Möglichkeiten gemeinsam mit diplomiertem Pflegepersonal zu übernehmen. Oder um es mit einem Zitat des Schriftstellers Elias Canetti zu sagen: «Es ist schwer; sich nur wenig vorzunehmen. Aber genau davon hängt es ab, was einem gelingt...»

Rotkreuz-Notrufsystem



Sicherheit zu Hause

Das Rotkreuz-Notrufsystem ermöglicht älteren, kranken und behinderten Menschen selbstständig und unabhängig in ihrer vertrauten Umgebung zu leben.

Sicherheit per Knopfdruck

Via Alarmtaste und Freisprechanlage ist es jederzeit möglich, mit der Notrufzentrale in Kontakt zu treten.

Sicherheit rund um die Uhr

Die Notrufzentrale organisiert rasche und gezielte Hilfe – zuverlässig und unkompliziert.

Weitere Informationen:

| | |
|----------------------|---------------|
| SRK Aargau | 062 835 70 40 |
| SRK Appenzell AR | 071 877 17 91 |
| SRK Appenzell AI | 071 787 36 49 |
| SRK Bern | 031 384 02 00 |
| SRK Glarus | 055 650 27 77 |
| SRK Graubünden | 081 258 45 85 |
| SRK Luzern | 041 418 70 11 |
| SRK Schaffhausen | 052 625 04 05 |
| SRK St. Gallen | 071 227 99 66 |
| SRK Thurgau | 071 622 86 22 |
| SRK Zürich | 044 360 28 60 |
| alle anderen Kantone | 031 387 71 11 |

Schweizerisches Rotes Kreuz

Beginnen Sie den Tag mit einem Lächeln.....

...dann lächelt sie gesund!

Aktionspreis:

Badebrett Boli Fr. 89.-
anstatt Fr. 116.-
für Gewicht bis 170kg
Masse: 695 mm



reha team
Alltagshilfen
Badehilfen
Decubitushilfen
Mobilitätshilfen
Inkontenzhilfen
Toilettenhilfen
Therapiehilfen



Treppenhilfen weitere Infos unter
www.hermap.ch/shop

Neuhallenstrasse 1 6030 Ebikon Tel. 041 444 10 20



Der grifffichere Handlauf für Treppen
Zur Selbstmontage oder durch unsere Spezialisten vor Ort!
Der sicher zweite Handlauf!

Mehr Sicherheit mit Hermap.

